

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 169.

Mittwoch den 23. Juli.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements

auf das 3. Quartal 1884 des

„Merseb. Kreisblatt“,

ältestes Publikations-Organ des Kreises, werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern, in Merseburg von den Ausgabestellen, unsern Zeitungsboten und der Expedition des „Merseb. Kreisblatt“, Altenburger Schulplatz 5, jederzeit entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Am 28. d. M. wird zu **Söfchen** im Kreise Merseburg eine mit der Ortspostanstalt vereinigte und mit einem Fernsprecher ausgerüstete Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Halle (Saale), den 19. Juli 1884.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Geheime Postrath Braune.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. August d. J. werden die Bahnstrecken **Plaue-Suhl** (mit den Zwischenstationen Gräfenroda, Oberhof und Zella-Mehlis, und Grimmenthal-Ritschenhausen) und somit die ganze Neubaustraße **Plaue-Ritschenhausen** mit Anschluß in Plaue an die Dietendorf-Flmenauer Bahn, in Grimmenthal an die Werrabahn und in Ritschenhausen an die Bayerische Staatsbahn für den Personen-, Gepäck- und Privatdepeschen-Verkehr, sowie für die Abfertigung von Gütern, Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren dem Betriebe übergeben.

Die Strecke **Plaue-Ritschenhausen** wird mit dem Tage der Eröffnung dem zur unterzeichneten Verwaltung gehörigen königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amt Erfurt unterstellt und treten für diese Strecke die Bestimmungen des Bahnpolizeireglements und des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie die Localtarife des Directionsbezirks Erfurt in Gültigkeit.

Die bezüglichen Tarifnachträge, sowie der Fahrplan für die neue Strecke werden besonders publicirt.

Erfurt, den 19. Juli 1884.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die öffentlichen Erntefestmessen, welche jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** von 3-4 Uhr Nachmittags im Saale der ersten Bürgerschule abgehalten werden nur noch bis **Mittwoch, den 30. d. Mts. Rattfinden.**

Merseburg, den 19. Juli 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Redaktioneller Theil.

* Ein Aufstand in Aegypten?

In London ist gegenwärtig die Conferenz versammelt, welche die ägyptischen Finanzen wieder in Ordnung bringen soll. Ob ihr das Gelingen wird, ist freilich eine andere Sache, und die letzten Nachrichten hierüber sprechen sich sehr pessimistisch aus. Wunder kann es auch nicht nehmen! Aegypten ist mit seinen Finanzen, wie man so zu sagen pflegt, schon lange auf den Hund gekommen; die englische Okkupationsarmee, die vom Lande nicht nur unterhalten, sondern auch besoldet werden muß, räumt die Kassen völlig leer, und die Conferenz soll sie nun wieder füllen. Wie? England schlägt eine Reduktion der Zinsen der ägyptischen Staatspapiere vor! Die anderen Staaten, Frankreich an der Spitze, sagen sich natürlich: Unseren Angehörigen, die ihr Vermögen oder einen Theil desselben in ägyptischen Papieren vor Jahren angelegt, soll der geschmälerete Zinsgenuß nun nochmals gekürzt werden, und warum? Um die englischen Soldaten am Nil zu unterhalten! Wenn da keine rechte Lust vorhanden ist, den englischen Vorschlägen zu entsprechen, wundern kann man sich darüber nicht.

In London sitzen so die Herren Diplomaten am grünen Tische, um das ägyptische Schaf so weit zu scheeren, wie es nur irgend möglich, und dabei überhören sie ganz die drohenden Nachrichten, welche besonders von einsichtsvollen und vorurtheilsfreien Engländern vom Nil nach der Themse gebracht werden. Aehnlich ging's her beim Wiener Kongreß, der die neue Ordnung Europa's decretierte, als mit einem Male Napoleon wieder in Frankreich war. Auch der ägyptischen Conferenz kann es über ihre Finanzverwaltung passieren, daß die Aegypter selbst es unternehmen, diese Frage zu regeln, und dann dürfte die Sache nicht so glatt abgehen, wie beim ersten Mal, als Arabi Pascha mit den Engländern zusammengerieth. Ein britischer Colonialbeamter, der am Nil in den letzten Wochen gereist ist, theilt trocken und kurz mit, allenthalben bereite man sich unter den Augen der europäischen Besatzungen zu einem Aufstande vor, dessen Natur aber sehr verschieden sei, von dem Arabi's. Des letzteren Erhebung war eine nationale. Die Fellahs waren es hauptsächlich, welche ihm sein Truppenmaterial lieferten, während Türken und Araber sich weniger theiligten. Damals war der ganzen ägyptischen Bevölkerung eine Besserung und eine Abhilfe gegen den Druck der Paschawirthechaft erwünscht, und man hoffte, die Engländer würden diese besseren Zeiten bringen. Die Zeiten sind aber nicht besser, sondern schlechter geworden unter dem englischen Regiment. Die Steuern haben in Folge der Besatzungskosten eine solche Höhe angenommen, daß die Steuerkraft theilweise versagt hat. Dazu kommt noch der fanatische Haß der Muhamedaner gegen die Christen, und zu

guter Letzt der Mahdi. England hat einen gar nicht wieder gut zu machenden Fehler begangen, als es den Arabern im Sudan völlig freie Hand ließ. Wo diese mit ihrer Hauptmacht eigentlich stehen, läßt sich aus dem Gewir von Nachrichten schwer erkennen, daß es aber an sicheren Daten fehlt, zeigt am besten, wie tief eingewurzelt die Abneigung der Eingeborenen gegen die Engländer ist, denn andernfalls würden sich schon einheimische Spione finden, die genaue Details brächten. Der schon weiter oben erwähnte englische Colonialbeamte Vincent glaubt auf Grund seiner Anschauungen versichern zu können, daß um die erste Hälfte des August nicht nur ein Einbruch des Mahdi in Oberägypten, sondern auch ein allgemeiner Aufstand gegen die Engländer in ganz Aegypten zu erwarten ist, und englische Journaleditionen, wenn sie diese Ansicht auch noch nicht direct theilen, stellen doch die Lage in sehr düsteren Farben dar. Wer weiß also, was schließlich aus den Beschlüssen der ägyptischen Conferenz wird?

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte bekanntlich der amtlichen „Karlör. Ztg.“ gehörig den Text gelefen, weil diese in einem Artikel ausgeführt, der Bauer und der Großgrundbesitzer hätten nicht dieselben Interessen. Das badijsche Regierungsorgan entschuldigte sich damit, es habe den Artikel der „Bad. Corr.“ entnommen, „als Aktenstück zur Tagesgeschichte“. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ läßt diesen Einwand aber keineswegs gelten, und nennt die Entschuldigung schwach, da der fragliche Artikel an leitender Stelle ohne jeden Vorbehalt abgedruckt sei, und betont nach einer erneuten sehr scharfen Kritik, es sei merkwürdig, daß ein amtliches Regierungsorgan eines Bundesstaates solche „zum Klaffenhaß aufreizende Beilen wiedergebe.“

Herr von Schaub, der nationalliberale Reichstagskandidat für Alzey-Bingen, hatte in einem offenen Briefe an das nationalliberale Wahlcomitee behauptet, der Abg. Rickert habe im Jahre 1879 davon gesprochen, daß Fürst Bismarck durch Herrn von Stojich ersetzt werden müsse. Der Abgeordnete Rickert erklärt darauf in der „Danz. Ztg.“:

„Bevor Herr von Schaub nicht angeben kann, wo und bei welchen Gelegenheiten ich diese Aeußerungen gethan haben soll, wird man mir schwer zumuthen wollen, mich in eine ausführliche Erörterung einzulassen. — So lebhaft ich es bedauere, daß man jetzt nach Jahren einen um das Vaterland so hoch verdienten Mann, wie den früheren Chef der Admiralität, General von Stof, fortgesetzt zum Gegenstande solcher Auseinandersetzungen macht, so kann ich im Interesse vollständiger Klarlegung nur wünschen, daß Herr von Schaub und die „Nordd. Allg. Ztg.“ etwas weiter, als bisher den Schleier über diese Angelegenheit läst.“

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Der Kronprinz benutzt die letzten Tage vor seiner Abreise nach England fleißig zur Abhaltung von Conferenzen mit dem Staatssekretär Grafen Hafffeldt und

seinem neuen Hofmarschall, dem Grafen Radolinski, und irrt man wohl nicht, wenn man diese häufigen Conferenzen mit den bevorstehenden Sitzungen des Staatsrathes in Verbindung bringt. Berathungen militärischer Art pflegt der Kronprinz häufig mit dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf.

Holland. Die holländischen Kammern sind zur Verathung des Regenschäftsgeetzes auf den 29. d. M. einberufen.

Frankreich Der „Times“ zufolge hat die französische Regierung China weitere 5 Tage Zeit zur Beantwortung ihrer Forderungen gelassen. Man erwartet eine Einigung.

Großbritannien. Der Schluß des Parlamentes wird demnächst erfolgen, nachdem durch Beschluß des Oberhauses die Entscheidung über die Wahlreform bis zum Herbst vertagt ist. Heute Dienstag soll die Conferenz wieder eine Sitzung abhalten. Dazu meldet die Pariser „Agence Havas“, sämmtliche finanzielle Beiräthe hätten sich gegen den Antrag Englands auf Reduction der ägyptischen Grundsteuer und der Zinsen der ägyptischen Schuld ausgesprochen. Ist das wirklich wahr, so steht es mit den Aussichten auf einen für England günstigen Erfolg der Conferenzverhandlungen schlecht.

Italien. Die „Agencia Stefani“ erklärt es für unbegründet, daß der schweizerische Bundesrath wegen Grenzverletzungen durch die den Sanitätsfördern bildenden italienischen Truppen bei der italienischen Regierung reklamierte. — Die Verhandlungen zwischen Italien und der Schweiz wegen der Quarantänemaßregeln dauern noch fort.

Orient. Der Statthalter von Dongola meldet nach Kairo, er habe ein Schreiben General Gordon's vom 22. Juni erhalten, in welchem derselbe berichtet, daß Gartum und Sennar „unbeschädigt“ seien. Gordon, welcher noch über eine Truppenabtheilung von 800 Mann verfügte, habe Verstärkungen erbeten. — Hinter die Nachricht gehört ein großes Fragezeichen.

Cholera.

Von Sonnabend Abend bis Sonntag Abend starben: Toulon 46, Marseille 57. Für Toulon weist die Krankheit also eine beängstigende Zunahme auf.

Von Sonntag Abend bis Montag früh starben: Toulon 28, Marseille 35 Personen. Also ständige Zunahme.

Aus Wien wird telegraphisch gemeldet: Die Montagsgewerbe theilt auf Grund direct eingeholter Informationen mit, daß bis zur Stunde in Wien nicht ein einziger Fall von Cholera nostras (einheimischer Cholera) beobachtet wurde.

Die angeblichen Choleraodesfälle, von denen einige Blätter meldeten, hätten sich nach der Section der Verstorbenen als Todesfälle in Folge von Hitzschlag oder Sonnenstich herausgestellt. Gerade der diesjährige Sommer bilde in Bezug auf Choleraerkrankungen eine erfreuliche Ausnahme gegen frühere Jahre.

Aus Washington heißt es: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat strenge Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera angeordnet. Regierungsschiffe werden an der Küste einen Kordon bilden, um das Landen von verdächtigen Schiffen zu verhindern. Der Präsident Arthur hat eine Proklamtion erlassen, in welcher eine wachsame Quarantäne anbefohlen wird.

Gedenktage. 23. Juli. 1720. Schleswig kommt an Dänemark. — 1870. Eugenie übernimmt die Regierung.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 22. Juli 1884.

* Am Sonntag fand in der Kaiser Wilhelmshalle hier selbst die 10. Generalversammlung des Mitteldeutschen Verbandes der Stolzeischen Stenographen-Vereine statt, wozu die Vereine Cöthen, Eilenburg, Halle a/S., Holzminde, Magdeburg, Dresden, Naumburg, Wülhausen, Stendal, Zeitz u. s. w. Delegirte entsendet hatten.

(?) Das für gestern angekündigte Concert und Feuerwerk im Garten der „Funkenburg“ ist wegen zu geringer Beteiligung des Publikums ausgefallen.

* Das 8. Abonnements-Concert gegeben von der hiesigen Regimentskapelle findet morgen Mittwoch im Garten der „Funkenburg“ statt.

** Um allen denjenigen Eltern impfpflichtiger Kinder, die bisher durch irgend welche Umstände verhindert waren, ihre Kinder impfen zu lassen, Gelegenheit zu geben, das Versäumte nachzuholen, ist auf Mittwoch über 8 Tage der letzte Termin festgesetzt worden. Es sind also nur noch 3 Tage, an denen geimpft wird. Wer die Impfung nun jetzt unterläßt, kann der gesetzlichen Strafe nicht entgehen.

*+ Der von der Ariern-Merseburg-Leipziger Chaussee hinter dem Hospitalgarten nach Meusdorf führende Weg ist bis auf Weiteres für Fuhrwerk gesperrt worden.

* Ein Extrazug nach Thale wird am Sonntag, den 27. Juli von Halle abgelassen und zwar um 6 Uhr Morgens. Die Rückfahrt von Thale erfolgt um 7 Uhr 40 Min. und die Ankunft in Halle um 10 Uhr 30 Min. Abends.

(*) Ein Siechenhaus soll in der nächsten Zeit für unsere Stadt ins Leben gerufen werden.

* Die schweren Gewitter der letzten Tage sollten unseren Landwirthen mehr als je eine Mahnung sein, ihre Früchte auf dem Felde, soweit dies noch nicht gechehen, zu versichern. Der durchweg vorzügliche Stand der Saaten berechtigt ja zu den allerbesten Hoffnungen, ein Hagelschlag kann aber alle Aussichten zerstören. Die Versicherung der Gebäude gegen Feuer hat nach und nach auf dem Lande die weiteste Verbreitung gefunden und wer sie unterläßt, gilt dort auch unter seinen Standesgenossen als überaus leichtsinnig. Ebenso nothwendig ist auch die Hagelversicherung, zumal die Gebühren dafür äußerst gering sind.

** Seit Eintritt der warmen Witterung werden seitens der Polizeibehörde in Magdeburg fortgesetzt die Höfe revidirt, die häufig den Heerd übler Gerüche bilden, und es wird gegen Diejenigen mit Strafen vorgegangen, welche gegen die Polizeiverordnung, betreffend die Verhütung gesundheitschädlicher Ablagerungen und Ausdünstungen, so wie die Reinhaltung der Luft in Gebäuden und deren nächster Umgebung, verstoßen. Seitens des Publikums sollen alle unzulässigen Uebelstände aufgedeckt und Anzeigen bei der Polizei über gesundheitschädliche Ablagerungen oder Ausdünstungen gemacht werden, wo auch bei Feststellung sofort Abhilfe geschaffen wird. Ein ähnliches Vorgehen unserer Polizeibehörde dürfte sehr zweckmäßig sein.

+ Das Amtsblatt der hiesigen königlichen Regierung veröffentlicht Folgendes:

(Vacante geistliche und Lehrstellen.) Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die bisher mit dem Episkopat verbunden gewesene und auch ferner mit demselben zu verbindende Pfarrstelle zu Weiskesee, Diöcese gleichem Namens, vacant geworden. Dieselbe steht unter nächstem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 4400 M. Der neu zu berufende Geistliche muß sich jedoch die anderweitige Theilnahme resp. gänzliche Abweigung der in der provisorisch eingepfarrten Gemeinde Schmönder aufkommenden Intraten, von denen der Oberpfarrer 1/3, 261 M. 65 Pf. empfängt, ohne Anspruch auf Entschädigung gefallen lassen. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Beförderung erfolgt durch das königliche Consistorium zu Magdeburg ohne Concurrenz der Gemeindeglieder. — Durch das Ableben ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Emerleben, in der Eparchie Halberstadt, vacant geworden. Dieselbe steht unter gemeinschaftlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein jährliches Einkommen von ca. 3900 M. Zur Stelle gehört eine Kirche. Zur Wiederbesetzung werden der Gemeinde 3 Candidaten und zwar 2 vom Kirchenregiment und 1 vom Besitzer des Ritterguts zu Emerleben zur Wahl präsentiert. — Die durch Emeritierung des bisherigen Inhabers am 1. October zur Erledigung kommenden Pfarrstelle zu Benningen soll neu besetzt werden. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 20. August cr. an den Gemeindevorstand 1. d. d. des hiesigen Vorstehenden Herrn Friedrich Stalbergische Consistorium zu Magdeburg a. d. d. einzureichen. Das jährliche Gehalt der Stelle beträgt außer freier Wohn-

53.] **Verlaute.** [Habrund verbot.]
Roman von M. Reinhold.

„Herr Graf!“ fuhr Felsed auf, während dunkle Rötze sein Gesicht färbte. Mit gewaltiger Anstrengung zwang er sich endlich, ruhig zu scheinen. „Meine Mission betrifft nicht meine Person, nur die Fräulein Paula's. Ueber diese habe ich meinen Bescheid erhalten, und was mich selbst betrifft, so werde ich, s. B. nicht verfehlen, um nähere Erklärung der auf mich bezüglichen Worte zu bitten!“

Der Abschied war streng ceremoniell. Die ehemaligen Freunde schieden als erklärte Gegner.

23.

Baron Felsed hatte des Grafen Antwort erst Erna berichtet. Die Wirkung war eine niederschmetternde. Alle Lebenskraft schien aus der Sängerin entschwunden zu sein und sie den Gedanken nicht fassen zu können, daß Paula, ihr Schilling, ihr Lieblich, des Grafen Gattin werden sollte. Daß Erich keinen weiteren Versuch gemacht, seine Verlobung mit ihr aufrecht zu erhalten, überraschte sie nicht, wenn es sie auch tief schmerzte, aber Paula —

„Unmöglich!“ schrie sie in leidenschaftlicher Erregung auf. „Niemand kann sie sein Weib werden. Bevor ich es dulde, gehe ich selbst nochmals zu ihm, versuche es, ihn zur Rücknahme seines Wortes zu bewegen. Paula, meine süße, reine Paula, sein Weib? Oh!“

Felsed sah mit tiefer Theilnahme diesen Gefühlsausbruch. Er glaubte nicht daran, daß Erich sein Verlangen aufgeben werde. Hier blieb nichts

weiter übrig, als dies unmöglich Erscheinende zu erfüllen, oder Pietro der ganzen Gefahr auszuweichen, welche ihm von einer gerichtlichen Verurteilung drohte. In diesem Falle war die Strafe bei dem Rang des Grafen voraussichtlich nicht gering.

„Was ist zu thun?“ rief Erna. „Paula, meine arme, kleine Paula, wie wirst Du das ertragen? Glückselig gedachte ich sie zu machen, und jetzt — o Himmel! Ich muß zu ihr! Begleiten Sie mich, Herr Baron? Sind Sie ganz der Unsere, kann ich sicher auf Sie bauen?“

„Das können Sie, Erna,“ war seine ruhige, sichere Antwort, während er ihr die Hand bot. Erna ergriff sie und ein so warmer, freundlicher Blick fiel aus ihren Augen auf den vor ihr stehenden Mann, wie er bisher niemals ihm zu Theil geworden.

24.

Paula hatte Alles vernommen. Sie saß auf einem niedrigen Bänkehen zu Erna's Füßen, das Köpfehen in den Schoß der Sängerin gelegt. Schweigend hatte sie das Verlangen Erich's angehört, und als die Erzählerin endlich geendet, da erhob sie auch das Gesicht von Erna's Knien. Eine duldende, leidende Entsaugung lag darin, doch von Verzweiflung, wildem Schmerz, wie Erna ihn erwartete, keine Spur. Der Schlag, der das junge Mädchen getroffen, war zu furchtbar, er hinderte selbst die lindernden Thränen. Paula wußte nur das Eine, sah nur das Eine: Pietro muß gerettet werden.

Pietro muß gerettet werden! Daran dachte

sie Tag und Nacht, und daß dies ihre Aufgabe sei, die sie erfüllen müsse, das stand bei ihr fest. Um sie hatte er Alles gewagt, jetzt war es an ihr, ihm die Freiheit zu sichern. Doch um welchen Preis! Alles Gefühl, Freude und Lebenslust schien in Paula tödtet. Sie hatte eingewilligt, Gräfin Hochfeld zu werden und sie hielt an diesem Entschlusse fest, trotz aller Bitten und Ermahnungen, trotz des Schmerzes und des wilden Jornesausbruchs Pietro's. Sie war entschlossen, zu thun, was sie ihrer Ansicht nach thun mußte. Als sie dies ihrem Geliebten wieder und wieder gesagt, da war Pietro eines Morgens verschwunden. Ein kurzes Billet sagte nur, er gehe zu die Heimath, um sich dort für eine geplante überseeische Expedition anzumelden zu lassen. Einmal hatte Paula noch gemeint, dann war es vorüber.

Als Erich Hochfeld endlich vermochte, sich von seinem Krankenlager zu erheben, das sich durch die Ungebild und Aufregung des Patienten zu einem langwierigeren gestaltet, als es ursprünglich den Anschein hatte, fand die erste Begegnung zwischen ihm und Paula statt. Niemand war zugegen, als der Graf mit ruhigen höflichen Worten Paula's Hand faßte, Niemand sah, wie sie unter seinem Kusse zusammenschauerte, ein unsägliches Weh nur durch die furchtbare Kraftanstrengung niedergehalten wurde und — dann reißte Paula in Begleitung der alten Frau Schwerdtfeger nach dem Süden, wohin Erna schon vorausgeeilt war.

(Fortsetzung folgt.)

ung ohne den jährlichen Zuschuß der Gräflichen Wittenschaft (von apr. 1200 M.) die Summe von 2000 M., wovon außer der Hälfte jenes Zuschusses der Stiftung jährlich 1000 M., jährlich an den Emeritus abzugeben sind. — In Folge Emeritierung des jetzigen Inhabers ist die unter hiesigem Patrone stehende Lehrer- und Küchenschule zu Kottbusch, Ephorie Querfurt, zum 1. October er. anderweitig zu belegen. Das Stellen-einkommen, von welchem das gesammte Drittel als Rückgehalt für den Emeritus in Abzug zu bringen ist, ist bisher auf 2060 M. einschließlich des Wertes der Wohnung und der Heizung-Entschädigung angesetzt worden. Die Gründung einer zweiten Schulschule steht bevor.

* Am 28. d. Mts. wird in Bötschen eine mit der Ortspostanstalt vereinigte und mit einem Fernsprecher ausgerüstete Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet. (Siehe amtlichen Theil. D. H.)

Weißenfels. Am Freitag explodirte auf dem Perron des hiesigen Güterbahnhofes ein für eine Restauration in Weißenfels bestimmtes Faß Berliner Weißbier. Die Stücke des herausgesprengten Faßbodens verletzten einen in der Nähe stehenden Knaben schwer an der rechten Backe. Das Faß war übrigens nicht mit dem vorgeschriebenen Sicherheitsventil, sogenannter Mostpfiffe, versehen.

Röhlen. Der Gastwirth Albert Hufst hier ist am 9. Juli er. als Fleischbeschauer bestätigt und verpflichtet worden.

Querfurt. Wie wir hören, wird zu der bevorstehenden Jubiläumfeier des Herrn Superintendenten Schlißli Herr Oberpräsident von Schleiermann aus Königsberg hier eintreffen. Am Jubiläumstage, dem Freitag, wird um 2 Uhr im „goldenen Stern“ ein Festessen stattfinden. — Die Strafkammer zu Raumburg verurtheilt den Knecht Meusel zu Unterjarnstedt wegen Fälschung eines Bestellscheines zu 1 Monat Gefängnis.

Schwendig, 20. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die „Holl. Ztg.“ meldet, vorgefien früh in der Nähe von Ermlich. Der bei dem Mühlenbesitzer Herrn Felgner dajelbst beschäftigte verheiratete Knecht Wilhelm Haring befand sich zur gedachten Zeit mit dem leeren Gespür auf dem Felde, als die Pferde plötzlich scheu wurden und durchgingen. Dem nebenher gehenden Haring gelang es nicht, die Pferde durch Ansehen der Zügel zum Stehen zu bringen, er kam bei diesem Versuche zu Falle und unglücklicherweise vor die Räder des Wagens zu liegen, welche ihm über Hals und Rücken hinweggingen. Der Bedauernswertige erlitt hierbei außer anderen Verletzungen einen Bruch der Wirbelsäule und wurde, nachdem ihm durch einen schnell requirirten Arzt an Ort und Stelle die erste Hilfe gerichtet worden, nach der Klinik in Halle transportirt, woselbst er bereits heute Sonntag Nachmittag den Verletzungen erlegen ist.

† Vom achten deutschen Bundes-schießen in Leipzig. Das Festbankett, an dem ca. 3000 Personen theilnahmen, eröffnete Bürgermeister Rentlin mit einem Willkommensgruß an die Festgäste, wobei der Redner hervorhob, daß das deutsche Bundes-schießen zwar ein nationales und patriotisches, aber kein politisches Fest sei. Der Vorsitzende des Schützenbundes, Justizrath Storz aus Gotha, brachte das Hoch auf den Kaiser und König von Sachsen aus, welches enthusiastisch aufgenommen wurde. Hierauf erfolgte die Verlesung der eingegangenen Telegramme, unter denen sich auch ein solches des Herzogs von Koburg-Gotha befand. Oberbürgermeister Georgi ließ im Namen der Stadt Leipzig den deutschen Schützenbund, Gerichtsrath Weber aus München die Stadt Leipzig leben. Bürgermeister Priz aus Wien trank auf die Freundschaft Deutschlands und Oesterreichs, Apotheker Poyer aus Weiz taastete, im Namen der Leipziger aus den Reichsländern, auf die Einigkeit Deutschlands. Um 6 Uhr erschien der König auf dem Festplatze, wo er von dem Centralausschuß des Bundes-schießens und dem Vorstande des Schützenbundes empfangen und von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt wurde. Der König blieb etwa 1 1/2 Stunden auf dem Festplatze, besuchte die Schießstände und nahm die Festhalle in Augenschein. — Einige statistische Notizen über den Verkehr und den Consum auf dem Festplatze werden zur Illustration der colossalen Frequenz, welche der erste Festtag brachte, dienen: Die Pferdesebahn machte mit ihren 18 Wagen, die nach

dem Festplatze ahren, durchschnittlich eine Einnahme von ca. 200 Mark, also = 3600 Mark. In der Festhalle wurden gegen 4000 Flaschen Wein getrunken und insgesamt wurden auf dem Festplatze in den verschiedenen Restaurants gegen 600 Hectoliter Bier verkauft. Sehr günstig stellen sich die Billets-Einnahmen, es wurden 16 723 Tagesbillets zu 1 Mark verkauft, und wenn man dazu von den in Cours befindlichen 18000 Abonnementsbüchern à 10 Billets ca. 50 pCt. rechnet, so ergibt das eine Besuchsziffer von 90 000 Personen, zu denen noch 4000 Schützen und ca. 1000 Arbeiterkarten kommen, d. h. insgesamt eine Frequenz von über 110 000 Personen, die sich am Sonntage auf dem Festplatze bewegte. Während München im Verlauf des ganzen Festes nur 97 000 M. für Entrees vereinnahmt hat, waren in Leipzig bis Sonntag Abend schon ca. 94 000 Mark eingegangen; diese Zahl beweist zur Genüge, wie großartige Dimensionen das Leipziger Fest angenommen hat. — Am Sonnabend und Sonntage kamen auf der Bayerischen Bahn mittelst der fahrplanmäßigen Züge und 7 Extrazüge 34 000 und auf der Dresdner Bahn in den fahrplanmäßigen Zügen und 5 Extrazügen 17 000 Personen zum Besuche des Schützenfestes hierher, während die Magdeburger Bahn an beiden Tagen 23 000, die Thüringer Bahn 16 500 und die Berliner Bahn 14 800 Personen hierher beförderten. Im Ganzen kamen also über 100 000 Menschen per Eisenbahn hier an. Schützen trafen auf der Bayerischen Bahn über 1250, auf der Dresdner Bahn 600, auf der Magdeburger Bahn 1370, auf der Thüringer Bahn 700 und auf der Berliner Bahn 300, zusammen also über 4200, hier ein.

Bermischtes.

* Aus Gastein wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, täglich ein Bad nimmt und später auf dem Kaiserwege eine Promenade macht. Gegen Abend unternimmt der Kaiser dann eine Spazierfahrt in die Umgegend. Die Regierungsgeschäfte werden in üblicher Weise erledigt. Sonntags herrschte Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. — In Gastein war Sonntag Vormittag so heftiger Schneefall, daß der Kaiser den Besuch der Kirche und die gewohnte Promenade unterlassen mußte.

* Die Kaiserin Augusta wollte, wie aus Koblenz gemeldet wird, Montag Abend von dort nach der Insel Mainau reisen.

* Der Kronprinz begab sich am Montag Vormittag mit dem Prinzen Heinrich nach Freienwalde, um daselbst der Feier zur Erinnerung an die erste Brunnenkur, welche vor 200 Jahren der Große Kurfürst in Freienwalde gebrauchte, beizuwohnen. Mittwoch Vormittag wollen die kronprinzlichen Herrschaften nach England reisen.

* Aus Wiesbaden wird gemeldet: Die Königin von Griechenland ist am Sonntag nach Bayreuth gereist. Der König von Griechenland hat sich mit seinen Söhnen via Berlin zum Besuch des großherzoglichen Paares nach Schwerin begeben.

* Das am Sonntag ausgegebene Bulletin über das Befinden der Prinzessin Wilhelm von Preußen lautet: Da das Befinden S. K. H. der Frau Prinzessin Wilhelm und des neugeborenen Prinzen unverändert gut und der Verlauf des Wochenbettes durchaus regelmäßig ist, werden weitere Bulletins nicht mehr ausgegeben. Marmorpalais 20. Juli. Schröder. Emeier.

* Das Befinden des während eines Prüfungsschießens verwundeten General-Lieutenants von Radecke in Bromberg wird als durchaus günstig bezeichnet. Der aus Berlin in Bromberg eingetroffene Geh. Medizinalrath von Bergmann hielt mit den den Patienten behandelnden Ärzten sofort eine Consultation, die ein recht befriedigendes Resultat ergab. Das bald darauf ausgegebene Bulletin lautet: „Der gebrochene Knochen in guter Lage, Schwellung in Abnahme, kein Wundfieber. Wundverlauf zufriedenstellend.“

* Die „Ztg.“ bringt folgende Mittheilung aus Hamburg: Vier Familien aus Breslau, welche mit dem Dampfer „India“ in voriger

Woche in New-York ankamen, werden wieder in ihre Heimath zurückgeschickt, da sie für unterstützte Arme erklärt worden sind. Für die Zukunft wird es keinem unterstützten Armen gestattet sein, in den Vereinigten Staaten zu bleiben, wenn ein Mitglied des Auswanderungs-Bureaus dagegen Einsprache erhebt.“ Auch früher hat man in der Union sich schon gegen Einwanderer gewehrt, welche in dem Verdacht standen, von einer europäischen Armenverwaltung behülflich zur weiteren Unterstützung mit den Geldmitteln zur Reise nach America versehen worden zu sein.

Literarisches.

Daheim. Die soeben erschienene Nr. 42 enthält: Die kluge Cleo. (Fortsetzung.) Erzählung von G. v. Beaulieu. — Von den Wachtfeuern des Rabbi I. — Loride von Tornau. (Fortsetzung.) Historischer Roman von G. Engelde. — Der bayerische Dieb. Ein Lebensbild aus dem vorigen Jahrhundert. Mit Porträt. — Der Fischer. Kabierung von S. Deiters. — Am Familientische: Zu unseren Vildern: „Im Vorübergehen“ von A. Eiben; und „Kulturbeleid“ von W. Trübner. — Ein Mostknecht. — Berners Peter von Danzig. — Gesundheitsrat. — In unserer Spielde. — Mit zwei illustrierten Beilagen: Wie ein großes Fest entsteht: Vorbereitungen zum achten deutschen Bundes-schießen zu Leipzig. Mit zehn Abbildungen.

Theater in Leipzig.

Neues: Mittwoch, 23. Juli. Anfang 7 Uhr. Die lustigen Weiber von Windsor. Komische-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten. Nach Schaferspeare's gleichnamigen Lustspiel von S. S. Moltenbach. Musik von Otto Nicolai. — Alte's: Mittwoch, 23. Juli. Anfang 7 1/2 Uhr. Gasparone. Komische Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 21. Juli. 4% Preussische Consols 103,10 Oberflächliche Eisen-Stamm-Aktien A. C. D. E. 272,80 Mainz-Eudwigshafener Stamm-Aktien 109,90. 4% Ungar. Goldrente 76,60. 4% Russische Anleihe von 1880 75,75 Oesterr. Franz. Staatsbahn 634, — Oesterr. Credit-Aktien 506,50 London: still.

Produkten: Börse.

Berlin, 21. Juli. Weizen (gelber) Juli-August 168,50. Sept.-Okt. 170,70 fester. — Roggen Juli 148, — Juli-August 146, — Sept.-Okt. 144,25 still. — Gerste (c. 140—200. — Oker, Juli 133, — Spiritus loco 50,30 Juli-August 50, — Sept. Oct. 49,60 matt. — Rübsöl loco 63,49, Juli 63, — Sept.-Okt. 62,90 M. — Magdeburg, 21. Juli. Weizen 185—185 M., glatter engl. Weizen 175—180 M., Rand-Weizen — M., Roggen 150—158 M., Cerealier-Gerste — M., Rand-Gerste — M., Hafer 148—166 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfr. per 10,000 Liter-prozent loco ohne Faß 50,40—50,90 M. — Halle, 22. Juli. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 177—182 M., bessere bis 185 M., feinstes mied. bis 190 M. — Roggen 1000 kg 156—162 M. — Gerste 1000 kg geschäftlos. — Gerstemaß 100 kg prima Qualität 29,50—30,50 M. — Hafer 1000 kg bis 173 M. — Kammel 100 kg la. angeh. 50—52 M. — Hafer 1000 kg 235—245 M. — Stärke 100 kg 37, — M. — Spiritus 10,000 Liter pCt. loco still. — Kartoffel- 51,20 M. — Rübsöl loco 64,75 M. — Solavöl 100 kg 5,25/30*, Termine 17,50 M., helle 11, — M. — Waackelmeißel 100 kg dunkle 9,50 M., helle 11, — M. — Futtermeißel 100 kg 14, — M. — Rie, Roggen, 100 kg 12,50—12,25 M. Weizenstrahlen 10,75 M., Weizenstrotte 11 M. — Deltaden 100 kg fremde 15,30 M., viefche 16 M.

Halle, 22. Juli. Ranges Roggenstroh 27—29 M. pr. 1200 Pfd. das Schock. — Wackelmeißel 18—21 M. pr. 1200 Pfd. das Schock. — Viehsalz Den 4—5 M. pr. Ctr. — Auswärtiges Heu 3—3,50 M. pr. Ctr.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Juli. Aus London wird gemeldet: An der heutigen Kundgebung im Hyde Park für die Wahlreformbill gegen deren Ablehnung durch das Oberhaus, nahmen über fünfzigtausend Personen theil. Die von der Versammlung angenommenen Resolutionen empfehlen eine Herbst-session zur abermaligen Berathung der Reformbill, sie mißbilligen das Verhalten des Oberhauses, dessen Macht den Willen des Volkes zu hemmen der Nation nicht zum Segen gereiche. Die Manifestation war zwar zahlreich besucht und vorzüglich organisiert, ermangelte aber desjenigen Enthusiasmusgrades, den man von ihr erwartet hatte.

Verantwortlich: Gustav Reibholdt in Merseburg.

Eine Partie gutes Bau- u. Brennholz, 1500 Stück gute Dachziegel u. Bruchsteine, sowie ein Schock gute Latten sind aus freier Hand zu verkaufen

Karlstr. Nr. 1.

für Müller.

Eine Windmühle, Holländer, mit 2 Mahl- u. 1 Spitzgang, Steine 1 m 13 cm im Durchm., das Drehzeug auf Eisenschienen, Stirnrad u. Getr. eisern, all. im b. Zust., ist für M. 1800 i. Abbr. zu verk. Die Mühle steht 5 Min. v. Bahnhof. Näh. durch den Besitzer. Pausa, i. f. Bogtl. Carl Pernet.

Täglich

frischgepfl. Kirschen

verkauft zu den billigsten Preisen der Debfster Heinrich Müller, vis-à-vis der Bürgerschule. Verkaufsstelle: Clobigauer Str. an der Kirchbude.



Auf dem Rittergute St. Ulrich bei Mülcheln sollen **Montag den 28. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, 200 Stück fette Hammel** in Partien von 5 Stück sowie einige fette Kühe meistbietend verkauft werden. Der Futterstand der Hammel bis 15. September cr. St. Ulrich, den 10. Juli 1884. Die Rittergutsverwaltung.

Eine anständige

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. October gesucht. Offerten unter J. D. bitte gleich abzugeben in der Exped. des Kreisbl.

Ein Gargon-Logis mit oder ohne Pferdefall ist zu vermieten

Ober-Burgstraße 5.

Zu vermieten zum 1. August eine möbl. Stube.

Clobigauerstr. 5 B.

Gotthardtsstraße 14 ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten.

1884 er

Himbeer-Saft

empfehlen

Thiele & Franke.

Aus reinem Bernstein fabrizirt kein Spiritus-Lac.

Otto Fritze's

Bernstein-Öllackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden. Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird freichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Preis d. Originalflasche M. 2.50. Musterkarten mit Gutachten sind vorrätzig.

Alleinige Niederlage bei Oscar Leberl.

Am Sonnabend den 26. huj., Nachm. 2 Uhr, soll im Gasthofs zu Löpitz der zum Rittergute gehörige

Obsthang

meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ausverkauf.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager verkaufe ich für den Selbstkostenpreis.

Markt 32. Robert Burkhardt, Markt 32.

Johannes

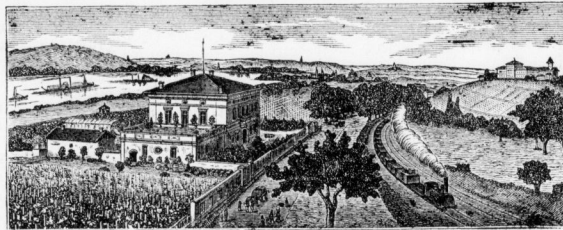


Grün,

Weingutsbesitzer und

Weingrosshändler,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen in Winkel i. Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.



Weingut von J. Grün am Fuße des Schloß Johannisberg.

Obiger erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei

Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4,

in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von Rhein-, Pfalz- u. Mosel-Weinen, ferner von Bordeaux- u. Burgunder-Weinen (weiß und roth), von Ungar-, spanischen und portugiesisch. Weinen, deutschen Schaumwein, franz. Champagner u. feinen Spirituosen. Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direkt ab Destrich-Winkel. Bordeaux-Weine in Gebinden direkt ab Transilager in Halle a/S.

Annoncen aller Art

finden durch das

Merseburger Kreisblatt

gelesenes Organ in Merseburg und Umgegend

die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Bei mehrmaligem Inseriren wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

Cacao, Chocolate u. Chocoladenpulver

garantirt rein und billigt empfiehlt

G. Schönberger. Gotthardtsstr.

Die Richter'sche

Kohlenstein-Preßfabrik

Merseburg, Krautstraße Nr. 9,

empfiehlt zu Sommerpreisen nur gute Waare aus bester Döllniger Kohle frei ins Haus pro Wille 10.50 Mk., ab Fabrik 9.50 Mk.

Richter.

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

Cordpantoffel mit durchstept. Tuchsohlen u. inirt. Leder- u. Holzgelegelten festen Tuchsohlen, für Frauen Dutzend 0/4 Mk. Tuchschnel mit Holzgelegelten festen Tuchsohlen für Frauen a Dutzend 11 Mark. Bei grösser. Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

„VINADOR“

Spanische Weingrosshandlung HAMBURG-WIEN.

Specialität:

Medicin. Malaga-Sect.

Originalfüllungen à 4 M u. 2 M.

Verfand nach allen Stationen Deutschlands verzollt.

Verkauft für Merseburg bei Apoth. F. Curtze, Stadt-Apotheke.

Reife abgebeerte Sauerkirschen kaufen zu höchsten Preisen Gebr. Säusler, Gera.

Möbelmagazin

v. S. Bierfuß i. Weissenfels a. S. empfiehlt complete Zimmereinrichtungen, Möbel in allen Holzarten, Ausstattungen von den geringsten bis zum feinsten zu sehr soliden Preisen.

Hochachtungsvoll

H. Zierfuss.

Bergmann's

Theer-Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendende Haut. Vorrätzig à St. 50 Pfg. in den Apotheken

Oliven-Öel

(feinstes Speiseöl)

neue Sendung, vorzüglich im Geschmack und Aussehen, ist eingetroffen in der Drogen- u. Farbenhandlung von Oscar Leberl, Burgstr. 16.



Formulare zu

Kirchen-Rechnungen, Gemeindefassen-Rechnungen Gemeindefassen-Büchern vorrätzig bei

A. Leiboldt.

Bürger-Gesangverein.

Wittwoch im „Ritter.“

Sunkenburg.

Wittwoch den 23. Juli

VIII. Abonnementsconcert.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag den 24. Juli statt. C. Schüb. Rgl. Musikdir.

Ich suche per sofort eine bescheidene, solide

Wirthschafterin.

Fabrik Nattmannsdorf.

C. Beeck.

Ein j. Mann v. Abends in fl. Geschäften findend, die Buchführung zu übernehmen. Gef. Off. sub M. an die Exped. des Kreisbl. erbeten.